

Akkordeon und Harfe begeistern

Großer Erfolg mit einem spannenden musikalischen Programm bei „Klassik um elf“ mit dem Akkordeonorchester

Passend zum Wetter draußen erklangen im Refektorium im Prediger die Töne der Wassermusik von Georg Friedrich Händel bei „Klassik um 11“. Die 22 Mitglieder des Konzertorchesters des Schwäbisch Gmünder Akkordeonorchesters spielten die als Begleitmusik für eine Bootsfahrt König Georges I. komponierte Musik kraftvoll unter Einbeziehung elektronischer Hörner.

GISE KAYSER-GANTNER

Schwäbisch Gmünd. Wieder einmal zeigte Dirigent Ulrich Hieber durch das ausgewählte Programm, wie mit dem Akkordeon konzertante Musik interpretiert werden kann. Ganz gleich, ob es Händel oder Bachs Präludium und Fuge g-Moll ist, stets intonieren die Orchestermitglieder, verstärkt durch Kontrabass und E-Cembalo, vielseitig und sensibel.

Einen musikalischen Zeitsprung zum Ende des 19. Jahrhunderts erlebte das Publikum mit dem Lyrischen Andante von Max Reger. Es war als Hochzeitsgeschenk komponiert worden und ist auch als „Liebestraum“ bekannt. Mit dem



Das Gmünder Akkordeonorchester begeisterte unter Ulrich Hiebers Leitung bei „Klassik um 11“ im Refektorium des Predigers. (Foto Laible)

Concerto für Harfe und Orchester von François-Adrien Boieldieu führte Hieber sein Orchester zu einem Höhepunkt. Die

Komposition, so erläuterte er, sei ein Prüfstein für bestimmte Instrumente. Er habe dafür eine besondere Solistin ge-

funden, die Harfenistin Flora Babette Kick. Neben ihrem Engagement in einem großen Orchester unterrichtet sie Harfe in der Städtischen Musikschule Schwäbisch Gmünd und in Geislingen an der Steige.

Er hatte nicht zu viel versprochen. Flora Babette Kick zeigte Ausdrucksstärke und hohes Können. Souverän, einfühlsam und kraftvoll wusste sie die Saiten erklingen zu lassen und riss das voll besetzte Refektorium zu lang anhaltendem Beifall hin. Der mädchenhafte Charme der 29-Jährigen und die eleganten Streich- und Zupf-Bewegungen ihrer Finger verzauberten. Mit ihrer Zugabe „Cannelle“, übersetzt Zimt, ein Harfen-solo des weltbekannten zeitgenössischen Komponisten Bernard Andrès, zeigte Kick eine weitere Facette ihres Könnens.

Mit dem Nocturne aus der Suite Masquerade des sowjetisch-armenischen Komponisten Aram Chatschaturjan und der Mazurka „als Dank für Ihr Kommen“ verabschiedete sich Ulrich Hieber mit dem Konzertorchester von den Besuchern. Einig waren sich die Zuhörer, dass dieses Programm, das Orchester und die Solistin alle Erwartungen an die sonntägliche „Klassik um 11“ erfüllt haben.

Tagespost 30.4.2013